

► Inhalt

► Basiswissen BGB AT

I. Grundlagen & Rechtsgeschichte	7
II. Rechtssubjekte	15
III. Rechtsobjekte	24
IV. Grundlagen der Rechtsgeschäftslehre	31
V. Willenserklärungen	37
VI. Vertragsschluss	50
VII. Geschäftsfähigkeit	58
VIII. Stellvertretung	70
IX. Formen und Schranken des Rechtsgeschäfts	85
X. Willensmängel und Anfechtung	91
• Prüfungsschema Anfechtung	100
XI. Bedingung, Befristung, Zustimmung	101

XII. Teilnichtigkeit, Umdeutung und Bestätigung 105

XIII. Einwendungen und Einreden, insb. Verjährung 106

XIV. Selbstverteidigung und Selbsthilfe 108

VIII. Stellvertretung

134. Wozu dient die Stellvertretung?

Aus verschiedenen Gründen kann es notwendig sein, dass man eine Person benötigt, die an Stelle einer anderen am Rechtsverkehr teilnimmt, sie also vertritt. Nicht voll geschäftsfähige und juristische Personen sowie Personengesellschaften benötigen stets gesetzliche Vertreter.

135. Was macht ein Vertreter allgemein?

Der Vertreter gibt eine eigene **Willenserklärung** für den Vertretenen ab oder nimmt eine für ihn entgegen. **Alle Rechtsfolgen sollen den Vertretenen treffen**, nicht den Vertreter.

136. Was ist der Unterschied zwischen gesetzlicher und gewillkürter Vertretung?

Zum **Schutze natürlicher Personen**, die nicht oder nur begrenzt ihre eigenen Angelegenheiten besorgen, sieht das **Gesetz** Vertreter vor, nämlich für Minderjährige Eltern, § 1629 I, für Mündel den Vormund, § 1793, und für Pflegebefohlene und Betreute entsprechend Pfleger, § 1915, und Betreuer, § 1902.

Juristische Personen können nur durch **Organe** handeln. Diese haben die Stellung eines gesetzlichen Vertreters.

Fällt ein gesetzlicher Vertreter aus, muss ein **neuer bestellt** werden, sofern er die alleinige Vertretung innehatte.

Trotz eigener voller Rechtsfähigkeit ist es vor allem im Wirtschaftsleben von Vorteil oder notwendig, einen anderen zur Erledigung eigener Angelegenheiten zu bestellen. Dies geschieht **per Rechtsgeschäft**, § 167, und wird *Bevollmächtigung* genannt. Für **Kaufleute** gelten die Vorschriften zur Prokura, §§ 48 ff. HGB, und Handlungsvollmacht, §§ 54 ff. HGB. Die Bezeichnung „gewillkürt“ bezieht sich darauf, dass die Vertretung auf freier Entscheidung („Willkür“) beruht.

137. Welche Voraussetzungen hat die Stellvertretung?

Eine Stellvertretung ist generell nur wirksam, wenn

- die Stellvertretung **zulässig** ist,
- eine **eigene** Willenserklärung abgegeben wird,
- der Vertreter im Namen des Vertretenen (im **fremden Namen!**) und
- im Rahmen der **Vertretungsmacht** handelt, § 164 I.

138. Welche Folgen hat eine wirksame Stellvertretung?

Die von einem Stellvertreter abgegebene oder von ihm empfangene Willenserklärung wirkt „**unmittelbar** für und gegen **den Vertretenen**“, § 164 I 1, III. Jegliche Rechtsfolgen treffen also den Vertretenen, nicht den Vertreter.

139. Worauf kann die Vertretungsmacht beruhen?

Sie kann sich entweder aus **Gesetz**, aus **Rechtsgeschäft**, also Vollmacht, oder aber auch aus dem **Rechtsschein** einer Vollmacht (Rechtsscheinvollmacht) ergeben.

140. Ist die Vertretung bei allen Rechtsgeschäften zulässig?

Generell ja, aber sie kann per Vertrag ausgeschlossen sein. Das Gesetz verbietet eine Vertretung bei **höchstpersönlichen** Rechtsgeschäften, insbesondere dem Testament und Erbvertrag und der Eheschließung.

Auch bei **rechtsgeschäftsähnlichen Handlungen** kann vertreten werden, nicht hingegen bei Realakten.

141. Welche Formen des Handelns im Interesse eines anderen sind von der Vertretung zu unterscheiden?

In folgenden Fällen liegt *keine* Vertretung iSd §§ 164 ff. vor:

- **Boten** überbringen oder empfangen nur fremde Willenserklärungen.